

BEHINDERTEN
W
E
R
K
MAIN-KINZIG e.V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

Wir nehmen die Herausforderung an!

Angepasste Arbeitsangebote –
Praxiserfahrungen aus dem
Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V.

BEHINDERTEN
W
E
R
K
MAIN-KINZIG e.V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

„Systemsprenger“

- Mitarbeiter mit Doppeldiagnose Psychose und Sucht
- Sehr junge „unreife“ Mitarbeiter
- Mitarbeiter mit schwerem Schädel-Hirn-Trauma
- Mitarbeiter mit schweren Persönlichkeitsstörungen.
- Mitarbeiter aus der Forensik

BEHINDERTEN
W
E
R
K
MAIN-KINZIG e.V.

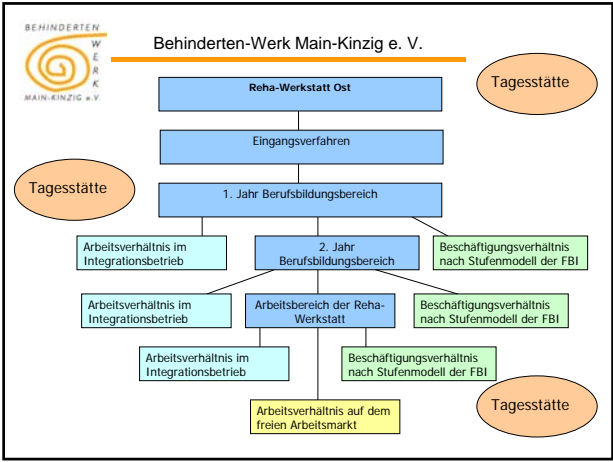
Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

Reha-Werkstätten im BMWK
3 Werkstätten an 5 Standorten
z.Zt. ca. 140 Mitarbeiter

Reha-Werkstatt Grossauheim
58 Mitarbeiter, 5 Gruppenleiter, 1 Sozialdienst und 1 Einrichtungsleitung
Arbeitsschwerpunkt: Elektronische Archivierung.
Hauptauftrag: Einscannen von Kreditkarten für eine Frankfurter Großbank. 50 – 70.000 Scans am Tag
Außenstelle mit 17 Mitarbeitern in einem nahe gelegenen Industriepark. Dort werden ebenfalls elektronische Archivierungsaufträge erledigt.

Reha-Werkstatt Gelnhausen
28 Mitarbeiter, 7 Auszubildende zur Hauswirtschaftlerin, 1 Ausbilderin, 4 Gruppenleiter, Sozialdienst mit 25 Std./Wo. Einrichtungsleitung
Arbeitsschwerpunkt: Betrieb eines öffentlichen Bistros und Interne Dienstleistungen für die Verwaltung des BMWK, diese Abteilung ist im Aufbau

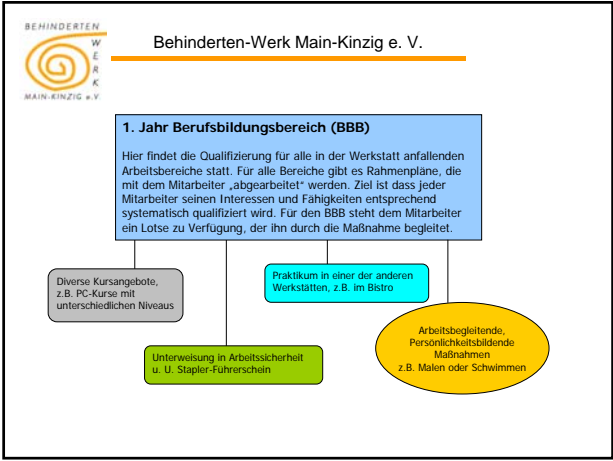
Reha-Werkstatt Ost
52 Mitarbeiter, 5 Gruppenleiter an zwei Standorten, 1 Sozialdienst und 1 Einrichtungsleitung.
Arbeitsschwerpunkt: Druck- und Kopierdienstleistung, Druckweiterverarbeitung, Montage und Konfektionierung, Lettershop-Tätigkeiten



Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

Eingangsverfahren:

Das Eingangsverfahren dauert drei Monate, in diesem Zeitraum soll festgestellt werden, ob der Platz in der Werkstatt die geeignete Maßnahme für den Mitarbeiter ist und es wird mit dem Mitarbeiter ein Eingliederungsplan erstellt. Wiederum hat der Mitarbeiter die Möglichkeit zu überprüfen, ob die Werkstatt für ihn der richtige Ort ist. Die häufigsten Themen in dieser Zeit sind Arbeitstugenden wie Pünktlichkeit, Kontinuität, Ausdauer. In dieser Zeit wird der IBRP erstellt und damit die weitere Reha-Planung festgelegt.



BEHINDERTEN
W
E
R
K
MAIN-KINZIG e.V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

Berufsbildungsbereich-Grundkurs

- In den ersten 6. Monaten geht es vorwiegend darum, ein möglichst umfassendes Bild von den vorhandenen Ressourcen und Fertigkeiten des Rehabilitanden zu bekommen. Das Arbeitsverhalten, die sozialen Kompetenzen und das Selbstwertgefühl sollen gefördert und stabilisiert werden, die Motivation bezüglich der Rehabilitationsmaßnahme soll gestärkt und personenzentriert unterstützt werden.
- Parallel finden arbeitsbegleitend, beruflich qualifizierende Maßnahmen statt.
- Gemäß den Rahmenplänen erfolgt im Grundkurs eine spezifische Unterweisung in den entsprechenden Fachbereichen. Anschließend wird gemeinsam mit dem Rehabilitanden, der Fachbereich festgelegt, das dem momentanen Leistungsvermögen und den Interessen des Rehabilitanden angemessen erscheint und seinem beruflichen Ziel, unter Berücksichtigung der Rehaplanung weitestgehend entspricht.

BEHINDERTEN
W
E
R
K
MAIN-KINZIG e.V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

Berufsbildungsbereich-Grundkurs

Neue Herausforderungen:

- Aufnahme von vielen sehr jungen Mitarbeitern, die für die Arbeit gar nicht das Thema ist, das sie hauptsächlich interessiert.
- Aufgrund der kurzen Verweildauer in den Kliniken, Aufnahme von noch sehr „kranken“ Mitarbeitern – diese halten einen ganzen Arbeitstag gar nicht durch
- Zunahme der Mitarbeitern mit Doppeldiagnose Sucht und Psychose - alte Konzepte sind nicht mehr anwendbar
- Bei 5 Neuaufnahmen sind mindestens 3 Mitarbeiter mit schweren Persönlichkeitsstörungen, diese Menschen hatten vor 10 Jahren noch Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, fallen jetzt durch das Raster und landen in der Werkstatt.
- Für diese Personengruppen sind neue Konzepte, teilweise ganz neue Angebote erforderlich

BEHINDERTEN
W
E
R
K
MAIN-KINZIG e.V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

Berufsbildungsbereich - Grundsätze

- In der Reha-Werkstatt soll für jeden Teilnehmer ein individuell zugeschnittenes Rehabilitationsprogramm entwickelt werden. Diese Planung wird gemeinsam mit dem Rehabilitanden und einem interdisziplinären Team, bestehend aus dem Sozialen Dienst, der Bezugsgruppenleitung und der verantwortlichen Gruppenleitung für den Berufsbildungsbereich erarbeitet und in regelmäßigen Abständen (halbjährlich) besprochen und fortgeschrieben.
- Die inhaltliche Ausrichtung der Arbeit mit Menschen mit psychischen Behinderungen bedeutet, ein soziales Umfeld der Arbeit zu schaffen, das der Förderung und der Erhaltung der seelischen Gesundheit dient.
- Wir verstehen die Rehabilitanden als gleichwertige Gesprächs- und Verhandlungspartner, die ihren Rehabilitationsprozess so weit wie möglich selbst steuern.
- Die Reha-Werkstatt soll dabei eine Atmosphäre schaffen, in der Sicherheit, Verlässlichkeit, Vertrauen, Verständnis, Autonomie, Flexibilität und Offenheit herrschen.

BEHINDERTEN
W
E
R
K
K
MAIN-KINZIG e.V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

Berufliche Qualifizierungsangebote

- Um den stetig steigenden Ansprüchen der Berufswelt gerecht zu werden, bedarf es einer kontinuierlichen Weiterqualifizierung. Die Angebote werden an den jeweiligen Bedarf angepasst.
- Beispiele:
 - EDV – Schulung Grundkurs in den Programmen Word und Excel
 - EDV – Schulung Aufbaukurs in den Programmen Word und Excel
 - Internet – Grundlagenkurs
 - CorelDraw Grundlagenkurs
 - Datenschutzschulung
 - Schulungen im Arbeitsschutz
 - Schulung für Geh-Mitgänger-Flurförderfahrzeuge
 - Telefonkurs
 - Schulung an den Scannergeräten



BEHINDERTEN
W
E
R
K
K
MAIN-KINZIG e.V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung

- Ziel im Berufsbildungsbereich für den Personenkreis psychisch kranker Menschen ist auch die Förderung der Gesundheit und das Einüben eines angemessenen Umgangs mit der psychischen Erkrankung.
- Hierfür bieten die Reha-Werkstätten je nach Bedarf verschiedene Gruppenangebote an:
 - ZERA- Gruppentrainingsprogramm
 - Konzentrations-Gruppentraining
 - Soziales Kompetenztraining
 - Kurs über Grundarbeitsfähigkeiten

Sportlich kulturelle Angebote

Sie dienen der Persönlichkeitsentwicklung und sollen den Neigungen und Interessen der Werkstattmitarbeiter entsprechen. Einige Beispiele:

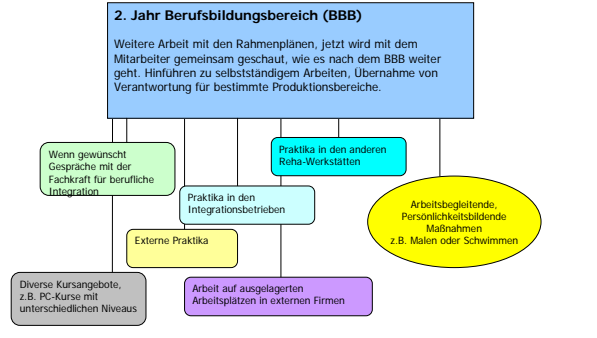
- Sportkurse – Rückenschule – Literaturkreis - Kreativ - Kurs

BEHINDERTEN
W
E
R
K
K
MAIN-KINZIG e.V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

2. Jahr Berufsbildungsbereich (BBB)

Weitere Arbeit mit den Rahmenplänen, jetzt wird mit dem Mitarbeiter gemeinsam geschaut, wie es nach dem BBB weiter geht. Hinführen zu selbstständigem Arbeiten, Übernahme von Verantwortung für bestimmte Produktionsbereiche.



BEHINDERTEN
W
E
R
K
K
MAIN-KINZIG e.V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

Berufsbildungsbereich- Aufbaukurs

- Im Aufbaukurs wird die begonnene fachspezifische Unterweisung fortgesetzt. Der Rehabilitand soll, je nach Rehabilitationsziel, an komplexere Sachverhalte und Auftragsarbeiten herangeführt werden.
- Der Aufbaukurs beinhaltet auch Arbeitserprobungen unter arbeitsmarkähnlichen Bedingungen in Form von Betriebspraktika. Dies ist insbesondere dann notwendig, wenn berechnigte Aussichten auf Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt bestehen, bzw. eine Ausbildung oder Umschulung angestrebt wird
- Der Rehabilitationsprozess wird in regelmäßigen Reflektionsgesprächen besprochen. Beteiligt sind der Rehabilitand, die Bezugsgruppenleitung, der Soziale Dienst und gegebenenfalls Angehörige oder Betreuer. In diesen Reflektionsgesprächen werden zum einen aktuelle Problemsituationen besprochen und zum anderen werden unterschiedliche Auffassungen bezüglich des Leistungsstandes des Rehabilitanden thematisiert und Lösungen gemeinsam erarbeitet.

BEHINDERTEN
W
E
R
K
K
MAIN-KINZIG e.V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

Fachdienst berufliche Integration

- Der Fachdienst berufliche Integration (FBI) hat den Auftrag die Werkstätten bei ihrer Aufgabe der beruflichen Rehabilitation zu unterstützen:
- Gemeinsam mit den Mitarbeitern und den Gruppenleitern, werden Förderziele überlegt, die zur beruflichen Befähigung beitragen können.
- Geeignete Schritte zur Vorbereitung, zum Beispiel Kurse oder Qualifizierungsmaßnahmen, werden vereinbart.
- Bei Eignung und Interesse können **Praktikumsstellen** in Betrieben des 1. Arbeitsmarktes gesucht werden, die zu den Wünschen, Fähigkeiten, und Einschränkungen der Mitarbeiter „passen“. Die Praktikanten werden begleitet und durch den FBI bzw. den Gruppenleiter der Werkstatt unterstützt.
- Das „Stufenmodell der beruflichen Integration“ sieht nach dem Praktikum eine **Arbeitserprobung** von sechs Monate als Fortsetzungsmöglichkeit vor. Hierbei können die Erfahrungen des Praktikums weiter ausgebaut werden.
- Die nächste Stufe nach einer erfolgreichen Arbeitserprobung wäre ein **Beschäftigungsvertrag** zwischen Mitarbeiter, Betrieb und Werkstatt für behinderte Menschen. Auf dieser Stufe ist der Rehabilitand weiterhin Werkstattmitarbeiter und kann bei Bedarf jederzeit wieder in die Werkstatt zurückkehren.
- Der Übergang von Werkstatt zu einem **regulären Arbeitsvertrag** nach diesem Stufenmodell gelingt pro Jahr etwa 2-3 Mitarbeitern unserer Werkstätten.
- Damit haben sie das Idealziel der beruflichen Rehabilitation durch die Werkstatt erreicht.

BEHINDERTEN
W
E
R
K
K
MAIN-KINZIG e.V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

Arbeitsbereich

Der Mitarbeiter entscheidet nun, in welchem Arbeitsbereich er nun arbeiten möchte. Die Bereiche sind aber nicht streng voneinander getrennt, eine Durchlässigkeit ist immer gegeben. Die Reha-Gespräche finden nun nur noch einmal im Jahr statt, die Einrichtung ist in der Planung aber sehr flexibel.

```

    graph TD
      A[Arbeitsbereich] --- B[Wenn gewünscht Gespräche mit der Fachkraft für berufliche Integration]
      A --- C[Praktika in den Integrationsbetrieben]
      A --- D[Arbeitsbegleitende, Persönlichkeitsbildende Maßnahmen z.B. Malen oder Schwimmen]
      B --- E[Externe Praktika]
      E --- F[Diverse Kursangebote, z.B. PC-Kurse mit unterschiedlichen Niveaus]
      E --- G[Arbeit auf ausgelagerten Arbeitsplätzen in externen Firmen]
    
```

BEHINDERTEN
W
E
R
K
K
MAIN-KINZIG e.V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

Integrationsbetriebe

Das BWMK hat im Moment 2 Integrationsbetriebe:

- Heizelmännchen – Wäscheservice und Hausdienstleistungsgesellschaft mbH – Großwäscherei z. Zt. über 100 Beschäftigte mit und ohne Behinderung
- M & S Markt- und Servicegesellschaft mbH – Supermarkt z. Zt. 10 Beschäftigte mit und ohne Behinderung

In beiden Integrationsbetrieben gibt es Werkstattarbeitsgruppen, die im Betrieb integriert sind.


BEHINDERTEN
W
E
R
K
K
MAIN-KINZIG e.V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

Maßgeschneiderte Arbeitsplätze

Herr L. :

- Liefertätigkeiten, anknüpfen an vorheriger Tätigkeit
- Lagertätigkeiten
- Viel Freiraum
- Eigenverantwortliches Arbeiten




BEHINDERTEN
W
E
R
K
K
MAIN-KINZIG e.V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

Maßgeschneiderte Arbeitsplätze

Herr A. :

- Wiederkehrende Arbeiten
- Sich als Arbeiter fühlen können
- Kein „Reha-Kram“



BEHINDERTEN
W
E
R
K
M
A
I
N
-
K
I
N
Z
I
G
e.
V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

Maßgeschneiderte Arbeitsplätze

Frau S. :

- Soziale Nachreifung
- Ernst genommen werden
- Anforderungen stellen
- etwas zutrauen

BEHINDERTEN
W
E
R
K
M
A
I
N
-
K
I
N
Z
I
G
e.
V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

Maßgeschneiderte Arbeitsplätze

Herr S:

- Arbeit auf Aussenarbeitsplätzen
- Raus aus der Werkstatt
- Umgang mit „Gesunden“

BEHINDERTEN
W
E
R
K
M
A
I
N
-
K
I
N
Z
I
G
e.
V.

Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

Maßgeschneiderte Arbeitsplätze

Es gibt auch Grenzen:

- Mitarbeiter um die 30 Jahre
- Drogenindizierte Psychose
- Sozial unreif
- Teilweise Intelligenzminderung durch langjährigen Drogenkonsum
- lebt in vollständiger Abhängigkeit vom Elternhaus vor allem der Mutter
- Null Bock Generation

Für diese Gruppe der Mitarbeiter haben wir noch kein Maß gefunden nach dem wir schneiden könnten.



Behinderten-Werk Main-Kinzig e. V.

Maßgeschneiderte Arbeitsplätze

Was fehlt:

- Teilzeitarbeit als Regelarbeitszeit ermöglichen, auch im Berufsbildungsbereich
- Zuverdienstmöglichkeiten für Mitarbeiter, die weniger als 19 Stunden in der Woche arbeiten möchten. – Niederschwelliges Arbeitsangebot zwischen Tagestätte und Werkstatt.
- Dauerhafte Finanzierung einer Regiekraft zur Betreuung auf Praktikumsplätzen oder Außenarbeitsplätzen.
- Die Möglichkeit Mitarbeiter länger als 3 Monate auf Arbeitsplätzen außerhalb der Werkstatt (virtuelle Werkstattplätze) zu belassen, auch im Berufsbildungsbereich.
- Bessere Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe bei sehr jungen Mitarbeitern, da eine Übernahme in den Arbeitsbereich immer noch rechtlich unklar ist.
